



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
108 (1898)**

79 (21.3.1898)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-73046](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-73046)

General-Anzeiger



Telegraphen-Adresse:
Journal Mannheim.
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2802.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich,
Trägerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
schlag M. 2.50 pro Quartal.
Inserate:
Die Kolonial-Beile 30 Pfg.
Die Welten-Beile 60 Pfg.
Einzel-Nummern 5 Pfg.
Doppel-Nummern 8 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgegend.

(Mannheimer Volksblatt.)

für den Postbezirk u. d. d. d. d.

Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Leserliste und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

E 6, 2

Nr. 79.

Montag, 21. März 1898.

(Telephon-Nr. 218.)

Schutz der nationalen Arbeit.

Daß der Ruf zur Sammlung auf dem Boden der Politik des Schutzes der nationalen Arbeit nicht ohne Widerspruch aus dem gegnerischen Lager hingenommen werden würde, war voraussehen. Der freihändlerische Gegenruf ist unterzeichnet von den Trägern der alten bekannten Namen, in denen sich jenes manchesterliche Programm verkörpert, dem es gleichgültig ist, ob in Deutschland deutsche oder englische Waren verbraucht, ob deutsches oder amerikanisches und russisches Getreide verzehret wird, wenn nur der internationale Handel prosperirt, der nicht darnach fragt, ob der deutsche Export den Import übersteigt, d. h. ob Deutschlands Handelsbilanz aktiv oder passiv ist. Auch bei uns in Süddeutschland hat man jenes Manchesterthum, das sich in dem Gegenruf zusammenfindet, am Werke gesehen, die Politik des Schutzes der nationalen Arbeit ebenso heftig zu bekämpfen als die Politik der sozialen Reformen; jene Männer des „Gehelassens“, die ihre volkswirtschaftliche Bildung und Anschauung sich aus der Schule Adam Smith's holen. In England ist diese Politik unter allerlei Vorwänden — man denke z. B. an die Propaganda für „fair Trade“ — längst durchbrochen worden, in Deutschland hingegen finden sich noch immer Leute, welche sich zu Herolden dieser laissez faire Politik mit ihrem nackten, trassen Egoismus aufwerfen und die Sitten haben, eben diese Politik mit dem ehrenden Beiwort „national“ zu schmücken.

Man denke sich einen Reichstag, der die Lösung der ihm anvertrauten hochwichtigen Probleme unserer künftigen Handelsvertragspolitik nach Maßgabe der in dem freihändlerischen Gegenruf niedergelegten Grundsätze in Angriff nehmen und zur Durchführung bringen wollte! Der Ruin unserer nationalen Produktion wäre dadurch besiegelt. Dazu wird gewiß Niemand die Hand bieten wollen, der es mit dem deutschen Vaterlande und dem deutschen Volke ehrlich meint. Was wir brauchen, ist eine Volksovertretung, welche in bewusstem und planmäßigem Zusammengehen mit der Regierung das Terrain für den Abschluß der künftigen Handelsverträge so vorbereitet, daß die deutsche Arbeit, der deutsche Fleiß, der deutsche Unternehmungsgeist, die deutsche Schaffenskraft dabei in möglichst ausgedehntem Umfang ihre Rechnung finden. Inwiefern die beinahe herausfordernde Offenheit des in dem freihändlerischen Gegenruf angeklagten Tones ganz darnach angeht, Klarheit auch dort zu schaffen, wo sie vielleicht noch nicht bestand, kann man den Urgebern jenes Vorstoßes für ihre Kammergebungen sogar dankbar sein und nur wünschen, daß aus der allmählich in Fluß gerathenden Wahlbewegung alle anderen Gesichtspunkte ausschalten möchten und die Wähler die Direktive ihrer Abstimmung lebendig aus dem Felde jenseit: Die Schutzpol, die Freihandel!

Zolltarif-Angelegenheiten.

Vom 1. April ab wird eine Aenderung in der Behandlung von Zolltarifangelegenheiten Platz greifen, welche einem vielfach empfundenen Mangel ein Ende zu bereiten geeignet ist. Die Geschäftswelt beschwert sich bekanntlich bei der Zolltarifung über zwei Punkte. Der erste betrifft die Verschiedenheit der Zolldeklaration bei den verschiedenen Zollämtern, der zweite die Unsicherheit der Zollklassifikation, bei der Zollnachhebungen nicht zu den Seltenheiten gehören. Man hat schon seit Jahren die verschiedensten Vorschläge zur Beseitigung dieser Mängel gemacht. Namentlich wurden die Errichtung eines Reichszolltarifamtes und die Schaffung der Möglichkeit der Verschreibung des richterlichen Weges gefordert. Jedoch zeigten sich die Vorschläge als unausführbar, weil sie Kompetenzen der Einzelstaaten beseitigen und diese hierzu ihre Hand nicht bieten wollen. Man mußte sich deshalb nach andern Maßnahmen umsehen und es ist anzuerkennen, daß die Reichsverwaltung nunmehr ein Verfahren eingeschlagen will, welches zu der Hoffnung berechtigt, daß wenigstens den aus der Unsicherheit der Zollklassifikation sich ergebenden Uebelständen vorgebeugt werden wird. Vom 1. April ab wird es Aufgabe der Direktionsbehörden sein, auf Anfragen der Geschäftswelt Auskunft darüber zu geben, in welche Zollposition eine Waare, deren Einfuhr nach Deutschland beabsichtigt ist, einzureihen ist. Die ertheilte Auskunft ist für die der Direktionsbehörde unterstellten Zollämter maßgebend. Es ist also ausgeschlossen, daß die leibigen Zollnachhebungen auch fernerhin in Folge der Aenderung einer einmal vom Zollamt getroffenen Entscheidung in die Entscheidung treten werden, falls der betreffende Geschäftsmann alle vorgeschriebenen Angaben von der Tarifrung gemacht hat. Abänderungen der Entscheidungen seitens der obersten Behörden sind noch vorbehalten, jedoch würden dieselben erst nach so geraumer Zeit in Kraft treten, daß eine Schädigung der Geschäftswelt ausgeschlossen ist.

Im badischen Finanzministerium

wird unangeseht an der Lösung der Aufgabe gearbeitet, die sich Herr Dr. Buchenberger bei Übernahme der Präsidentschaft gestellt hat. Derselbe ist ein gutes Stück der s. B. in

Ausicht gestellten Reformation unter verständnisvoller Mitwirkung des Landtags zur Durchführung gelangt. So ist es gelungen, eine rationelle Aenderung der Biersteuer in die Wege zu leiten, die langgehegten Wünsche der Interessenten nach gerechter Verteilung der Steuerlasten entgegenkommt, und hoffentlich berechtigten Beschwerden der mittleren und kleinen Brauereien, die einen schweren Existenzkampf zu führen haben, Abhilfe brachte. Im gleichen Sinne der sorgsamsten Abwägung der Steuerlast, aber von weittragender Bedeutung für das ganze Land, ist die auf dem vorliegenden Landtage zu Stande gebrachte Progression der Einkommensteuer. Hier ist der Weg einer gerechten Verteilung der Steuerlast erfolgreich beschritten worden. Wie bekannt, liegt dem gegenwärtigen Landtag eine Novelle zur Wandergewerbesteuer vor, welche vielfach geäußerten Wünschen des ständischen Gewerbes gerecht wird. Außer dieser Vorlage soll, wie wir erfahren, noch in der laufenden Tagung der Kammer ein Gesetzentwurf über anderweitige Regelung der Liegenschafts-, Schenkungs- und Erbschaftsteuer zu gehen. Berücksichtigt man, daß dem Landtag bei seinem Zusammentritt eine zweite Denkschrift des Präsidenten des Finanzministeriums über die Reform der direkten Steuern zugegangen ist, in der die aus den Beratungen der letzten Tagung gewonnenen Schlussfolgerungen einer bis in's Einzelne gehenden Prüfung unterzogen und neue Vorschläge und Gesichtspunkte aufgestellt sind, so wird man anerkennen müssen, daß Herr Dr. Buchenberger bemüht ist, sein beim Amtsantritt entwickeltes Reformprogramm zur Durchführung zu bringen. Man wird somit nach dem bisherigen Verlauf der einschlägigen Verhandlungen voll berechtigt sein, hoffen zu dürfen, daß schon auf dem nächsten Landtage eine Gesetzgebungsarbeit zum Abschluß kommen dürfte, die das badische Steuerwesen auf eine neuen, den sozialpolitischen Anforderungen der Gegenwart gerecht werdende Grundlage stellen wird.

Deutsches Reich.

Aus dem Wahlkreis Ludwigshafen-Speyer-Frankenthal.

Gestern fand in Sachen der Reichstagswahl in Frankenthal eine Vertrauensmännerversammlung der national-liberalen Partei statt, zu gleicher Zeit in Gränstadt eine gutbesuchte Mitglieder-versammlung des Bundes der Landwirthe aus dem Wahlkreis. In beiden wurde als gemeinsamer Kandidat Herr Major v. Hepl in Worms aufgestellt.

Die Sozialdemokratie

seht zwar ob des Ergebnisses der turbulenten letzten Reichstagsverhandlung, die sie heraufschworen, eine triumphirende Nieme und ländigt abern an, daß es ihnen bei den Wahlen nun schredlich ausgehen werde; das selbstbewußte Gebahren ist indeß von der Blässe des Unbehagens angekränkt, darüber, daß die Worte des Abg. Dr. v. Bennigsen der auf lange Monate im Voraus vorbereiteten Aktion mit sicherem Sieb die vergiftete Spitze heruntergeschlagen. Formell durch die Feststellung, daß nie in einem deutschen Parlamente etwas Rehnliches an Lebenshaftigkeit und Geschäftigkeit vorgekommen ist, wie die Rede des sozialdemokratischen Führers. Sobann in der Sache selbst. Von der hohen Warte historischer Gerechtigkeit aus schied er die Straßenkämpfe vom 18. März in scharfen Strichen von dem großen Fühlen und Drängen, das damals durch das ganze Europa ging und Fürsten und Völker sah; wie die Berliner Barrikadenkämpfe nur eine peenliche Episode gewesen sind und vorübergehend gehemmt, was auf der Grundlage dieser nationalen Bewegung später geschaffen worden von dem ersten Kaiser und seinem Kanzler unter Einbeziehung der ganzen ruhmvollen höfenzöllnerischen Traditionen für die deutsche Einheit. Nichts verbindet die Sozialdemokratie mit 1848, als das Bedürfnis, den Stolz, den zeitweilig die Königsgewalt erlitt, als die Summe dieses Jahres zu deklariren und verlegend zu verwirren. Das nationalgefunte deutsche Bürgerthum aber hat nicht eines der Ideale aufgegeben noch anzugeben, die 1848 das Sehnen seiner der Besten ausmachten, wenn es froh im Besitz eines starken Reiches und einer starken Staatsgewalt der großen, nationalen Bewegung gedenkt, aus der die neue Einheit als Hort des deutschen Volkthums und des Völkerriedens erwachsen, mit unbefangenen Rück Erinnerung, deren nur ein großdenkendes Volk fähig ist. Dem überzeugend in rechem Augenblick Ausdruck geben zu haben, daß ist eine That, die das deutsche Bürgerthum seinem besten Vorkämpfer als neues Blatt flachten wird in den Ehrenkranz seiner historisch gewordenen Verdienste um die nationale Wohlfahrt.

Kurze Nachrichten.

Der Torpedozerstörer, der für unsere Marine in England gebaut wird, kostet 2,407,060 Mark und soll kontraktlich 27 1/2 Seemeilen in der Stunde laufen. Das befindliche Gladstone's hat sich nicht gebessert. Karl v. Kottek, ein alter badener Achtundvierziger, ist in den Vereinigten Staaten von Amerika gestorben.

Auf englischen Werften werden augenblicklich acht Schlachtschiffe und Kreuzer und acht Torpedobootzerstörer für Japan, ein Küstenverteidigungsschiff für Norwegen, zwei Kreuzer für Chile, zwei für China, je einer für Brasilien und Portugal, vier Torpedoboots für Oesterreich-Ungarn gebaut.

Dem Reichstage ist ein schleuniger Antrag v. Beskow zugegangen: Der Reichstag wolle die Regierung ersuchen, wegen Errichtung eines Kaiser-Friedrich-Denkmals auf Reichsosten dem Reichstage baldigst eine Vorlage zu machen, in der auch die Kosten der Vorarbeiten erfordret werden. Die Entscheidung über die Gestaltung und die Platzwahl soll dem Kaiser anheim gegeben werden.

Der Kreuzer „Deutschland“ mit dem Prinzen Heinrich von Preußen muß noch mindestens drei Wochen in Hongkong bleiben, da eine größere Ausbesserung der Maschinen notwendig geworden.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Die bei der Verhandlung des Reichseisenbahnetats in Aussicht gestellte Vorlage, in der zur Erhöhung der Betriebssicherheit verschiedene Ergänzungen und Aenderungen, insbesondere in der Betriebsordnung, beantragt werden, ist dem Bundesrathe zugegangen.

Auf 31,500,000 Dollars beziffert sich das in Newyork schon eingetroffene, das bereit auf dem Wege befindliche und das bestellte Gold.

Ueber Korea schreibt die „Nowoje Wremja“: Korea liegt unferer umfangreichen asiatischen Kolonie zu nahe, als daß wir gleichgültig das Erscheinen ungebeter Gäste in diesem Lande gestatten könnten, das seine Unabhängigkeit auf das Vorgehen und durch das Eintreten Russlands erlangt hat. Ein Austreten bewaffneter Kräfte einer ausländischen Macht in Korea käme, beispielsweise gesagt, der Ausführung einer Festung in Finnland durch unsere Nebenbuhler gleich. Wir können das nicht zulassen.

Der französische Geschäftsträger äußerte bei seinem letzten Besuch des Jungst-Japanen, daß er, wenn die chinesische Regierung seinen Rathschlägen nicht zustimmen werde, beim nächsten Besuch im Jungst-Japanen „stärkere Argumente“ vorzubringen bereit sei. Er deutete dabei selbst auf aktive Operationen von Tonking aus sowie auf die gewaltsame Besitzergreifung einer Kohlenstation hin. Die Franzosen beanspruchen außer den bereits gemeldeten Forderungen auch die Konzessionirung einer Eisenbahn nach der Südproung Yunnan. Die Engländer protestiren hiergegen.

Die Denkmals-Entwählung in Weh.

Gestern als an dem 70. Geburtsstage weiland des Prinzen Friedrich Carl von Preußen, erfolgte in Weh in Gegenwart des Prinzen Friedrich Leopold die Entwählung des Denkmals für den Prinzen. Anwesend waren ferner der kaiserliche Statthalter, Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, der kommandirende General des XVI. Armeekorps, General der Kavallerie Graf Haezeler, sowie die gesamte Generalität dieses Armeekorps, u. A. m. Auch der Schöpfer des Denkmals, Professor v. Müller-Wandach, war zugegen. In seiner Zerstreuung schilderte General Graf Haezeler in mäßigen Worten den militärischen Werdegang des Prinzen Friedrich Carl und seine Tugenden als Soldat und Mensch, und gedachte der großen Thaten, die unvergänglich im Buche der Geschichte des Vaterlands verzeichnet wurden. Hierauf gab Prinz Friedrich Leopold das Zeichen zur Entwählung des Denkmals, welche unter dem Grusse der Wünsche von der feste Prinz Friedrich Carl, unter dem Präsentiren der Gruppen und unter dem Geläute der Glocken der Garnisonkirche erfolgte. Oberpostdirektor Krauß dankte hierauf im Namen des Denkmalscomitees dem Kaiser, den Fürsten und allen Anwesenden, deren Unterstützung das Denkmal errichtet werden konnte, worauf Bürgermeister Freiherr v. Kramer das Denkmal im Namen der Stadt übernahm. Hierauf verlas General Graf Haezeler eine Ordre des Kaisers, dankte für diese kaiserliche Kundgebung und brachte ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus. Die Truppen präsentirten wieder und die Musik spielte „Heil Dir im Siegerkranz.“ Während des Festalles waren die Fahnen und Standarten im Palais kreis um das Denkmal aufgestellt. — Am Abend fand im allgemeinen Militärkasino eine Tafel zu 200 Bedecken statt, wobei das Geschenk des Prinzen Friedrich Leopold, eine von dem Urheber des Originals Conrad Freyberg verfertigte Kopie des Gemäldes, welches den Ausmarsch der kriegsgefangenen französischen Garde am 29./10. 1870 und deren Vorbeimarsch vor dem Prinzen Friedrich Carl von Preußen bei Frestat zum Gegenstand hat, den Saal schmückte. Heute und morgen besichtigt Prinz Friedrich Leopold die Schlachtfelder, und zwar besonders die Stellen, wo Prinz Friedrich Carl sein Hauptquartier aufgeschlagen hatte. Heute Abend gibt General Graf Haezeler ein Diner zu 18 Bedecken, zu dem außer dem Prinzen Generale aus der unmittelbaren Umgebung des Prinzen Friedrich Carl, die Herren vom Denkmalscomite und Professor von Müller geladen sind. Morgen Abend findet beim Prinzen Friedrich Leopold im „Europäischen Hof“ eine Festtafel zu 70 Bedecken statt. Die Abreise des Prinzen erfolgt voraussichtlich am Mittwoch.

Die an den kommandirenden General des XVI. Armeekorps, Grafen Haezeler, gerichtete, und von diesem bei der Entwählungsfest des Denkmals des Prinzen Friedrich Carl von Preußen verlesene kaiserliche Rabinetsordre lautet: „An der heutigen Entwählungsfest des Denkmals für weiland Seine königliche Hoheit, den Generalfeldmarschall Prinzen Friedrich Carl von Preußen nehme ich den lebhaftesten Antheil. Ich gebe hierin Meiner großen Freude und Befriedigung darüber Ausdruck, daß dem unergelichen, hochherzigen Prinzen und ruhmvollen Heerführer, der seine Truppen mit nie rastendem Eifer im Frieden für die erste Arbeit des Krieges zu schulen wußte, damit ein unvergängliches, den kommenden Geschlechtern zur Mahnung und Nachfeierung dienendes Andenken in der von ihm begangenen feste Weh gesichert ist, welches Reue seiner allängenden Boffenbahnen und einzig dastehenden

Wagen dazu, um den futuristischen Gemäßen der Gedächtnisfeier zu sein.

Der Wahlkörper Wahlkreis kommt am 31. März vor dem Schöffengericht in Wiesloch zur Verhandlung.

Wegen großen Unfalls hatte sich der Redakteur Fr. Goebel vom hiesigen antisemitischen „Deutschen Volksboten“ vor dem Schöffengericht davor zu verantworten. Von dem genannten Blatt waren zur Weihnachtszeit in einem Artikel die Christen aufgefordert worden, ihre Weihnachtsgeschenke nicht bei Juden zu kaufen.

Wutmaßliches Wetter am Dienstag, 22. März. Der Aufwind über Mitteldeutschland hat eine weitere Vertiefung und war auf 785 mm erfahren und wandert in der Hauptsache nach Südwest, Ost und Ostnord, aber auch in der nördlichen Hälfte der hiesigen ungarischen Monarchie ist das Barometer unter Mittel zurückgefallen.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung, Bemerkungen. Rows for 20. März (Morg. 7, Mitt. 2, Abds. 9) and 21. März (Morg. 7).

Höchste Temperatur den 20. März + 10,2°
Tiefste „ „ „ „ „ „ „ „ - 1,0°

Aus dem Großherzogtum.

Ladenburg (N. Mannheim), 19. März. Die 19 Jahre alte ledige Maria W. von hier wurde wegen Vergehens gegen das bürgerliche Leben durch die Gesundheitsbehörde verhaftet.

Schweningen, 20. März. Der hiesige Bürgerausschuß genehmigte 8000 M. für die Reparatur der Brücke zu einem Schulhausneubau. Mit der Herstellung dieser Brücke soll der Gemeindevorstand in Heidelberg beauftragt werden.

Heidelberg, 20. März. Bei der Zwangsversteigerung wurde das dem Director Friedr. Jüngling, a. B. in Wiesbaden, gehörige und zu 140 000 M. geschätzte Haus Nr. 5 der Bahnhofstraße um diesen Schätzpreis dem Maler und Tischlermeister Georg Haub dahier zugeschlagen.

Wiesloch, 18. März. Einen rentablen Nachschub hat zur Zeit der Landwirth Peter Bach in Wiesloch. Derselbe stieß beim Anpflanzen des Ackers auf ein irdisches mit hartem Zuck unumwandeltes Gestein, welches eine Menge Silberstücke darunter Doppelkronen enthält.

Wiesloch, 18. März. Die schon seit September v. J. schwebende Frage der Rektorsstelle an den hiesigen hiesigen Schulen betreffend, ist nun erledigt. Der Kreisrath hat Herr Bopp, welcher auch das Rektorat führte, hatte diese Stelle niedergelegt, und es wurde jetzt für ihn Herr Professor Kettinger, Neuphilologe an der hiesigen Realschule gewählt.

Karlsruhe, 20. März. Das „Hotel Victoria“ in der Kriegstraße ist dieser Tage um die Summe von 800 000 M. an Herrn Emil Hauser, feldher „Hotel Baumhart“ in Um. käuflich übergegangen. Der frühere Besitzer hatte das Hotel i. B. zum Preis von 220 000 M. übernommen und später noch den nach der Adlerstraße gelegenen Theil des Gebäudes an den anstehenden Gasthof zum „Bratunskloster“ durch Kauf abgegeben.

Rehl, 17. März. Die beiden Portale der neuen Rheinbrücke sind nun mit Eröffnung des elektrischen Betriebs der Straßenbahn von ihren Holzgerüsten befreit worden und machen einen recht gesunden Eindruck auf den Beschauer. Am Portal auf badischer Seite ist das Wappen von Baden mit den Buchstaben F und L, den Anfangsbuchstaben der Vornamen unseres erblen Fürstpaars, angebracht. Auf elssäcker Seite ist das Reichswappen mit den Buchstaben R und L zu sehen.

Offenburg, 20. März. Heute tagten hier im Bahnhofhotel die Vertreter der Thierkörpervereine Baden'scher Gründung eines Verbandes der genannten Vereine für Baden. Der Verband wurde beschlossen und der vorgelagerte Sitzungsentwurf genehmigt. Außerdem wurde beschlossen, daß der badische Verband eine Sektion des allgemeinen deutschen Verbandes der Thierkörpervereine bilden sollte.

Buntes Feuilleton.

Kaiser Wilhelm I. nahm gerne an den Jagden in Königs-Wusterhausen theil. Eines Tages spielte er dort nach dem Abendessen eine Partie auf dem Billard mit, die er gewann. In der Zwischenzeit legte der Prinz Friedrich Karl mit dem Spiele „Meine Tante, deine Tante“ die Bank. Der Kaiser trat heran, setzte sich mit und gewann, indem er mehrere Male den Einsatz doppelte, einige Thaler. Er entfernte sich mit den Worten: „Nun rieche ich kalte Füße!“

In der letzten Volkstimmung über den Eisenbahnneubau in der Schweiz ereignete sich ein merkwürdiger Fall in einer kleinen Ortlichkeit des Kantons Argau. Ein angegebener Einwohner, der für den Ankauf begeistert war, vertrat den Wählern ein Deliktöses Wein zu spenden, wenn sich kein abweichender Stimmungswähler in der Urne befände. Darob große Freude unter den 108 Gemeindegliedern, welche sich gleich das Wort gaben, „ja“ auf den Bitteln zu schreiben und schon im Morgengraue des eben niederkommenden Nebels, aber wie groß war ihre Enttäuschung, als das Ergebnis verlautete: 117 Ja, 1 Nein. Der Versprecher des Freudentrautes hatte mit „Nein“ geantwortet, um die Ausgabe zu ersparen.

Verhandlung über die Förderung der Thätigkeit und Leistungsfähigkeit der einzelnen Vereine auf dem Gebiete des Thierkörperwesens. Die Verhandlung besprach dann noch verschiedene Fragen (Hochschule, Behandlung des Geflügels auf dem Wochenmarkt und Transport, Internationaler Vogelzug, Stoppen der Hühner, Gefährdung der Vögel durch Rauben, Schlächten des Viehs, Befreiung des Doppeljochs, Thierkörper beim Großhandel, gemeinschaftliche Ankaufung des Thierkörperkalenders u. s. w.) und vereinigte sich nach der Besprechung zu einem gemeinsamen Mahle in Ketterers Bahnhofhotel.

Wald, Hesen und Umgebung.

Ludwigshafen, 18. März. Als hiesiger Geometer stellte der Stadtrath den selbstständigen Geometer Reinhard Otto in Göttingen (Württemberg) mit einem Jahresgehalt von M. 3000 an. — Um im Falle der Nothwendigkeit der Erweiterung des vom bayer. Landtag noch zu beschließenden Gymnasiums in Ludwigshafen nicht in Verlegenheit zu geraten, hat der Stadtrath heute einen an das Programmatorium anstehenden Bauplan zum Preise von M. 50 000 gekauft. — Die vom Stadtrath beliebte Abänderung des Statuts der M. d. L. Pensionisten wurde vom Bezirksamt genehmigt, aber mit dem schwerwiegenden Beifügen, daß, soweit die Verklärung mehrerer Rechte der bisherigen Mitglieder in Frage komme, besonders Verfahren vorbehalten bleibe.

Speyer, 20. März. Sechsbundelieutenant Ludwig Dimroth des 2. Infanterie-Regiments, der sich im Dienstgebäude des Barackenlagers an Oberwiesenfeld erschossen hat, war von hier gebürtig und ist ein Sohn des Oberlieutenants a. D. Dimroth im 4. Infanterie-Regiment.

Mainz, 20. März. Auf dem durch eine Explosion untergegangenen amerikanischen Kriegsschiffe „Maine“ hat sich auch ein Mainzer Namens Weigelt befunden. In einem an seine hiesigen Verwandten gerichteten Briefe schildert er seine Rettung, die wunderbar genug war. Er wurde im Augenblicke der Katastrophe hoch in die Luft geschleudert und fiel dann ins Wasser, aus dem er von den zur Rettung herbeieilenden Spaniern herausgeholt wurde. Weigelt hatte außer einer Armverwundung keine weitere Beschädigung erlitten.

Kugelsburg, 17. März. Das Schurgericht verhandelte gegen zwei gefährliche Räuber, die einer Schweizer Mörder- und Räuberbande angehört und die vom Oktober 1895 bis Mitte vorigen Jahres in Zürich die schrecklichsten Schandtthaten begingen. Der eine der Angeklagten ist der 23jährige Ruppert Guntner von Heidenbrunn bei Donauwörth, ein gewaltiger, durchtriebener Gauner. Der zweite der Raubgeheulen ist der 31jährige Wädergeselle Friedrich Köchler von Gausstätt. Er hält sich seit zwei Jahren mit seinem Komplizen in Zürich auf. Nun wurde gerade während dieser Zeit dortselbst eine Reihe der schwersten Verbrechen verübt. So wurde am 1. Okt. 1895 in den Anlagen an der Limmat, der sog. „Lunnenpfad“, ein Kaufmann Bloch aus Stuttgart überfallen, durch Stockschläge und Messerhiebe schwer verletzt, ausgeraubt und in die Limmat geworfen. Der Mann vermochte sich dann des niederen Wasserstandes zu retten, liegt aber heute noch schwer krank darnieder. Um dieselbe Zeit wurde in Zürich ein Kaufmann namens Bovy, und kurze Zeit darauf der Reisende Herzog ermordet und beraubt. Schon vorher waren in der Anlage an der Limmat eine Reihe von Erpressungen dadurch verübt worden, daß dort spazieren gehende Herren plötzlich von 3—4 Mannespersonen, die sich als Geheimpolizisten ausgaben, unter dem Vorwand, sie hätten gesehen, wie die Herren sich eben eines Sittlichkeitsdeliktes schuldig gemacht hätten, mit der Verhaftung bedroht wurden. In den meisten Fällen wurde die Absicht der Raubgeheulen erreicht. Die verarmte Gesellschaft scheute sich nicht, auch erhabere Frauen in der geblühlichen Art zu infultieren. Die ganze Stadt Zürich lag in Verwirrung, da in vielen Fällen Fremde die Betroffenen waren. Eines der Opfer von Guntner, welches hinterher noch von Guntner wiederholt mit Erpressungen belästigt wurde, ist dadurch zum Selbstmord getrieben worden. Endlich gelang es der Polizei, die sechsöpfige Räuberbande einzufangen. Es sind dies außer Guntner, der als Räubersführer bezeichnet werden muß, der Wittanglerische Köchler, ein gewisser Weber, Wendt, Müller und Kopf. Begleiter vier sind vom Züricher Bezirksgericht bereits mit je 3 Jahren Arbeitshaus belegt worden. Guntner war aus der Untersuchungshaft entlassen und nach Mailand i. E. geflüchtet. Dort wieder eingekerkert, weigerte er sich, an die Schweiz ausgeliefert zu werden, und verlangte als bayerischer Unterthan eine Verurteilung von deutschen Gerichten. Dasselbe Verlangen stellte für seine Person auch Köchler. Durch Beschluß des Bundesraths wurde dem Ansuchen Folge gegeben und die beiden Angeklagten an das kaiserliche Landgericht in Stuttgart abgeteilt. Das Urteil lautet, „St. Post“, für Guntner auf 14 Jahre, für Köchler auf 10 Jahre Zuchthaus.

Gerichtszettlung. Mannheim, 16. März. (Strafkammer I) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Traub. Vertreter der Groß-, Staats-, behörde Herr Staatsanwalt Dr. Mülling. (Schluß.) 6) Der 27 Jahre alte Kellner Herrmann Steinböhl von Wiesbaden verurteilt seit Jahren den Maler und Komponisten Rentes von Gert, mit dem er vor etwa 6 Jahren in ein eigenartiges Verhältnis getreten war, über dessen Charakter weder die eine noch der Andere recht mit der Sprache herauskriecht, mit Erpressungsvorfällen. Er pflegte dem Holländer Rentes mit dem Staatsanwalt zu drohen und erzielte auch auf Grund seiner Drohungen, die auf das frühere Verhältnis hinzuweisen schienen, öfters namhafte Summen. Zuletzt wurde von Gert die Gefährdung, drehte den Stuhl um und auf seine Anzeige bekam Steinböhl mit dem Staatsanwalt zu thun. Er wurde wiederholt wegen seiner Erpressungsvorfälle bestraft, allein ohne daß er davon abließ, seinem ehemaligen Köhner Drohbriele zu schicken. Am 11. Dez. v. J. schrieb er dem damals in Stuttgart weilenden Holländer von hier und neuerdings einen Drohbrief, worin er um Ueberzahlung von 500 M. ersuchte, widrigenfalls von Gert „was erleben“ werde. Das Gericht erkannte heute nach geheimer Verhandlung gegen den widerlichen Menschen auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 3 Monaten und Verlust der Ehrenrechte auf 3 Jahre. Verth.: Rechtsanwält Dr. Köhler.

7) Aus Neugier, weil ein Mädchen, das er auf der Straße angetroffen hatte, sich in den Schuß zweier Vorübergehenden, des Kaisers Karl Schmeiderer und des Italiener Grando begeben hatte, rief der 17 Jahre alte (1) Tagelöhner Johann Deder in der Nacht vom 31. Jan. zum 1. Febr. d. J. zwei Bekannte, den 20 Jahre alten Fabrikarbeiter Julius Erner und dessen Bruder, den 28 Jahre alten Eisenbrecher Johann Erner, aus der Wirthschaft „zum Reichsapfel“, indem er sagte, drängen seien zwei, die ihn tödlich schlugen.

— In der hiesigen Thierkörpervereine Baden'scher Gründung eines Verbandes der genannten Vereine für Baden. Der Verband wurde beschlossen und der vorgelagerte Sitzungsentwurf genehmigt. Außerdem wurde beschlossen, daß der badische Verband eine Sektion des allgemeinen deutschen Verbandes der Thierkörpervereine bilden sollte.

— In der letzten Volkstimmung über den Eisenbahnneubau in der Schweiz ereignete sich ein merkwürdiger Fall in einer kleinen Ortlichkeit des Kantons Argau. Ein angegebener Einwohner, der für den Ankauf begeistert war, vertrat den Wählern ein Deliktöses Wein zu spenden, wenn sich kein abweichender Stimmungswähler in der Urne befände. Darob große Freude unter den 108 Gemeindegliedern, welche sich gleich das Wort gaben, „ja“ auf den Bitteln zu schreiben und schon im Morgengraue des eben niederkommenden Nebels, aber wie groß war ihre Enttäuschung, als das Ergebnis verlautete: 117 Ja, 1 Nein. Der Versprecher des Freudentrautes hatte mit „Nein“ geantwortet, um die Ausgabe zu ersparen.

— In dem anhaltischen Saigwerke „Geopoldshall“ wurden zwei Bergleute durch abführende Salzwasser getödtet. — Ueber die deutschen Studenten in Italien wurden dieser Tage fortwährend längere Telegramme mitgetheilt. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß es nur an 80 deutsche, meistens Studierende, sind, die auf Veranlassung eines Reisebüros nach Italien reisen. Diese Studenten können als offizielle Vertretung der deutschen Universitäten durchaus nicht gelten.

— Die hiesige Thierkörpervereine Baden'scher Gründung eines Verbandes der genannten Vereine für Baden. Der Verband wurde beschlossen und der vorgelagerte Sitzungsentwurf genehmigt. Außerdem wurde beschlossen, daß der badische Verband eine Sektion des allgemeinen deutschen Verbandes der Thierkörpervereine bilden sollte.

— In dem anhaltischen Saigwerke „Geopoldshall“ wurden zwei Bergleute durch abführende Salzwasser getödtet. — Ueber die deutschen Studenten in Italien wurden dieser Tage fortwährend längere Telegramme mitgetheilt. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß es nur an 80 deutsche, meistens Studierende, sind, die auf Veranlassung eines Reisebüros nach Italien reisen. Diese Studenten können als offizielle Vertretung der deutschen Universitäten durchaus nicht gelten.

— Die hiesige Thierkörpervereine Baden'scher Gründung eines Verbandes der genannten Vereine für Baden. Der Verband wurde beschlossen und der vorgelagerte Sitzungsentwurf genehmigt. Außerdem wurde beschlossen, daß der badische Verband eine Sektion des allgemeinen deutschen Verbandes der Thierkörpervereine bilden sollte.

— In dem anhaltischen Saigwerke „Geopoldshall“ wurden zwei Bergleute durch abführende Salzwasser getödtet. — Ueber die deutschen Studenten in Italien wurden dieser Tage fortwährend längere Telegramme mitgetheilt. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß es nur an 80 deutsche, meistens Studierende, sind, die auf Veranlassung eines Reisebüros nach Italien reisen. Diese Studenten können als offizielle Vertretung der deutschen Universitäten durchaus nicht gelten.

— Die hiesige Thierkörpervereine Baden'scher Gründung eines Verbandes der genannten Vereine für Baden. Der Verband wurde beschlossen und der vorgelagerte Sitzungsentwurf genehmigt. Außerdem wurde beschlossen, daß der badische Verband eine Sektion des allgemeinen deutschen Verbandes der Thierkörpervereine bilden sollte.

— In dem anhaltischen Saigwerke „Geopoldshall“ wurden zwei Bergleute durch abführende Salzwasser getödtet. — Ueber die deutschen Studenten in Italien wurden dieser Tage fortwährend längere Telegramme mitgetheilt. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß es nur an 80 deutsche, meistens Studierende, sind, die auf Veranlassung eines Reisebüros nach Italien reisen. Diese Studenten können als offizielle Vertretung der deutschen Universitäten durchaus nicht gelten.

— Die hiesige Thierkörpervereine Baden'scher Gründung eines Verbandes der genannten Vereine für Baden. Der Verband wurde beschlossen und der vorgelagerte Sitzungsentwurf genehmigt. Außerdem wurde beschlossen, daß der badische Verband eine Sektion des allgemeinen deutschen Verbandes der Thierkörpervereine bilden sollte.

— In dem anhaltischen Saigwerke „Geopoldshall“ wurden zwei Bergleute durch abführende Salzwasser getödtet. — Ueber die deutschen Studenten in Italien wurden dieser Tage fortwährend längere Telegramme mitgetheilt. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß es nur an 80 deutsche, meistens Studierende, sind, die auf Veranlassung eines Reisebüros nach Italien reisen. Diese Studenten können als offizielle Vertretung der deutschen Universitäten durchaus nicht gelten.

— Die hiesige Thierkörpervereine Baden'scher Gründung eines Verbandes der genannten Vereine für Baden. Der Verband wurde beschlossen und der vorgelagerte Sitzungsentwurf genehmigt. Außerdem wurde beschlossen, daß der badische Verband eine Sektion des allgemeinen deutschen Verbandes der Thierkörpervereine bilden sollte.

— In dem anhaltischen Saigwerke „Geopoldshall“ wurden zwei Bergleute durch abführende Salzwasser getödtet. — Ueber die deutschen Studenten in Italien wurden dieser Tage fortwährend längere Telegramme mitgetheilt. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß es nur an 80 deutsche, meistens Studierende, sind, die auf Veranlassung eines Reisebüros nach Italien reisen. Diese Studenten können als offizielle Vertretung der deutschen Universitäten durchaus nicht gelten.

— Die hiesige Thierkörpervereine Baden'scher Gründung eines Verbandes der genannten Vereine für Baden. Der Verband wurde beschlossen und der vorgelagerte Sitzungsentwurf genehmigt. Außerdem wurde beschlossen, daß der badische Verband eine Sektion des allgemeinen deutschen Verbandes der Thierkörpervereine bilden sollte.

— In dem anhaltischen Saigwerke „Geopoldshall“ wurden zwei Bergleute durch abführende Salzwasser getödtet. — Ueber die deutschen Studenten in Italien wurden dieser Tage fortwährend längere Telegramme mitgetheilt. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß es nur an 80 deutsche, meistens Studierende, sind, die auf Veranlassung eines Reisebüros nach Italien reisen. Diese Studenten können als offizielle Vertretung der deutschen Universitäten durchaus nicht gelten.

— Die hiesige Thierkörpervereine Baden'scher Gründung eines Verbandes der genannten Vereine für Baden. Der Verband wurde beschlossen und der vorgelagerte Sitzungsentwurf genehmigt. Außerdem wurde beschlossen, daß der badische Verband eine Sektion des allgemeinen deutschen Verbandes der Thierkörpervereine bilden sollte.

— In dem anhaltischen Saigwerke „Geopoldshall“ wurden zwei Bergleute durch abführende Salzwasser getödtet. — Ueber die deutschen Studenten in Italien wurden dieser Tage fortwährend längere Telegramme mitgetheilt. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß es nur an 80 deutsche, meistens Studierende, sind, die auf Veranlassung eines Reisebüros nach Italien reisen. Diese Studenten können als offizielle Vertretung der deutschen Universitäten durchaus nicht gelten.

— Die hiesige Thierkörpervereine Baden'scher Gründung eines Verbandes der genannten Vereine für Baden. Der Verband wurde beschlossen und der vorgelagerte Sitzungsentwurf genehmigt. Außerdem wurde beschlossen, daß der badische Verband eine Sektion des allgemeinen deutschen Verbandes der Thierkörpervereine bilden sollte.

— In dem anhaltischen Saigwerke „Geopoldshall“ wurden zwei Bergleute durch abführende Salzwasser getödtet. — Ueber die deutschen Studenten in Italien wurden dieser Tage fortwährend längere Telegramme mitgetheilt. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß es nur an 80 deutsche, meistens Studierende, sind, die auf Veranlassung eines Reisebüros nach Italien reisen. Diese Studenten können als offizielle Vertretung der deutschen Universitäten durchaus nicht gelten.

— Die hiesige Thierkörpervereine Baden'scher Gründung eines Verbandes der genannten Vereine für Baden. Der Verband wurde beschlossen und der vorgelagerte Sitzungsentwurf genehmigt. Außerdem wurde beschlossen, daß der badische Verband eine Sektion des allgemeinen deutschen Verbandes der Thierkörpervereine bilden sollte.

— In dem anhaltischen Saigwerke „Geopoldshall“ wurden zwei Bergleute durch abführende Salzwasser getödtet. — Ueber die deutschen Studenten in Italien wurden dieser Tage fortwährend längere Telegramme mitgetheilt. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß es nur an 80 deutsche, meistens Studierende, sind, die auf Veranlassung eines Reisebüros nach Italien reisen. Diese Studenten können als offizielle Vertretung der deutschen Universitäten durchaus nicht gelten.

— Die hiesige Thierkörpervereine Baden'scher Gründung eines Verbandes der genannten Vereine für Baden. Der Verband wurde beschlossen und der vorgelagerte Sitzungsentwurf genehmigt. Außerdem wurde beschlossen, daß der badische Verband eine Sektion des allgemeinen deutschen Verbandes der Thierkörpervereine bilden sollte.

— In dem anhaltischen Saigwerke „Geopoldshall“ wurden zwei Bergleute durch abführende Salzwasser getödtet. — Ueber die deutschen Studenten in Italien wurden dieser Tage fortwährend längere Telegramme mitgetheilt. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß es nur an 80 deutsche, meistens Studierende, sind, die auf Veranlassung eines Reisebüros nach Italien reisen. Diese Studenten können als offizielle Vertretung der deutschen Universitäten durchaus nicht gelten.

— Die hiesige Thierkörpervereine Baden'scher Gründung eines Verbandes der genannten Vereine für Baden. Der Verband wurde beschlossen und der vorgelagerte Sitzungsentwurf genehmigt. Außerdem wurde beschlossen, daß der badische Verband eine Sektion des allgemeinen deutschen Verbandes der Thierkörpervereine bilden sollte.

— In dem anhaltischen Saigwerke „Geopoldshall“ wurden zwei Bergleute durch abführende Salzwasser getödtet. — Ueber die deutschen Studenten in Italien wurden dieser Tage fortwährend längere Telegramme mitgetheilt. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß es nur an 80 deutsche, meistens Studierende, sind, die auf Veranlassung eines Reisebüros nach Italien reisen. Diese Studenten können als offizielle Vertretung der deutschen Universitäten durchaus nicht gelten.

— Die hiesige Thierkörpervereine Baden'scher Gründung eines Verbandes der genannten Vereine für Baden. Der Verband wurde beschlossen und der vorgelagerte Sitzungsentwurf genehmigt. Außerdem wurde beschlossen, daß der badische Verband eine Sektion des allgemeinen deutschen Verbandes der Thierkörpervereine bilden sollte.

franz. u. d. (Larmen), Herr H. (Don Joso) und Herr K. (Don Joso) ...

Carl Coussa, welcher in demselben Monat, in welchem sein fünfzigjähriges Jubiläum fällt, auch seinen siebenzigsten Geburtstag ...

In Wiesbaden beschloß das Komitee der „Eutlichtung“ das Drama „Der Graf von Gleichen“ von Ernst Bachmeister aufzuführen zu lassen.

Aus Stuttgart schreibt man: Der Baritonist unserer Hofoper Karl Sommer (früher an der Wiener Hofoper) ist nach erfolgreichem Probegangsstück vom Herbst ab auf acht Jahre an das Stadttheater in Hamburg engagiert worden.

Edwig Falda überträgt, wie wir bereits berichtet haben, das Hauptgagend der letzten Saison in Paris, Edmund Rossand „Cyrano de Bergerac“ ins Deutsche für das Deutsche Theater.

Eine Sandoz-Krise? Aus Wien wird gemeldet: Die Burgschauspielerin Wilhelmine Sandoz erhielt gestern nach vierzehntägiger Abwesenheit am Burgtheater die unerwartete Verhöhnung, daß ihr mit Ende August ablaufender Vertrag nicht erneuert werde.

Konstantin Theresianus, ein griechischer Gelehrter, hat der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften sein ganzes beträchtliches Vermögen testamentarisch vermacht mit der Bedingung, wissenschaftliche Arbeiten darzulegen und griechische Gelehrter über Geschichte, Sprache, Literatur oder Kunst der Griechen von den ältesten Zeiten bis zur Eroberung Konstantinopels durch die Türken zu fördern und auszugleichen.

Die finnische Gesellschaft in Seltensford entsendet eine Expedition nach Centralasien, um nach alten Inschriften zu forschen, die über den Ursprung der heutigen Finnen Licht verbreiten könnten.

Ernte- und Marktberichte.

Mannheim, 17. März. (Zakatbericht.) Von 99er Tabaken wurde eine Partie Redantaler, welche jedoch ziemlich viele schwere Fächer enthält, zu 30 Mk. an einen Händler verkauft. Obenlo herrscht in 99er Tabaken eine ziemlich eifrige Nachfrage nach guten Qualitäten, welche 42-44 Mk. erzielen, sowie nach Umbreit mit 40-42 Mk. fast geräumt. Neben diesen Umständen in alten Tabaken geht der Verkauf der 99er Ernte nach allen Gegenden Deutschlands stetig vor sich, jedoch heute schon ein ziemlich erheblicher Theil dieser Ernte in Habitantenhand übergegangen sein dürfte.

Gesellschaftliches.

Cocos-Gipsbienen. D. N. 4. 1883. Diese aus einem Gemenge von Gips mit Cocosfaser-Gewebung hergestellten Cocos-Gipsbienen sind das vorzüglichste Baumaterial der Kunst, zur Einzigung von Jalousien und Isolirwänden, ferner insbesondere zu Decken und Dachverkleidung an Stellen der bisherigen Holzverkleidung mit Holzputz.

General-Anzeiger. Mannheim, 21. März. ... für 1883 versandt. Die reichen Illustrationen, mit denen der Katalog geschmückt ist, machen einen sehr kunstvollen Eindruck.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeiger.“)

Berlin, 20. März. In der gestrigen Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses wurde der Eisenbahnetat weiter beraten.

Wien, 20. März. Bei dem gestrigen Abend anlässlich der Enthüllung des Denkmals für den Prinzen Friedrich Karl stattgehabten Festmahl brachte der Prinz Friedrich Leopold seine Freude darüber aus, daß er das Denkmal seines hochgeliebten Vaters habe erblicken dürfen.

Wien, 20. März. Nach einer Besprechung der Abgeordneten Jarmosky, Engel, Dulat und Fuchs mit dem Ministerpräsidenten, Grafen Thun, fand gestern eine Konferenz der parlamentarischen Kommission der Reichsrath, welche sich neuerdings mit der Präsidentsfrage und der lex Falkenhayn befaßte.

Der Klub nahm mit Befriedigung Kenntnis von dem Bericht des Vorsitzenden Bergelt über die politischen Ereignisse. Die beim Schluß der Session zu Stande gekommene Vereinigung der deutschen Parteien bleibt aufrecht erhalten, sowie auch die feste Fühlung mit der deutschen Volkspartei in allen politischen Angelegenheiten.

Der Klub spricht die Meinung aus, daß die Sprachenverordnungen Gaus für die Deutschen unannehmbar seien und daß auf gesetzliche Regelung der Sprachenfrage mit allen Mitteln zu dringen sei.

Der Klub nahm mit Befriedigung Kenntnis von dem Bericht über das Eingebnis der heutigen Debatten-Konferenz der vereinigten deutschen Parteien und bedauert, daß sich für die kommende Session vollkommene freie Hand vor.

Paris, 20. März. Der „Temps“ schreibt in seiner heutigen Nummer: Die Forderungen Frankreichs an China würden selbst in der von der englischen Presse mitgetheilten Fassung nur die maßvolle Haltung der französischen Diplomatie ins rechte Licht setzen.

Die „Agence Havas“ meldet: Die Nachrichten englischer Blätter über die Verhandlungen mit China wegen der französischen Forderungen sind ungenau. Die Verhandlungen sind nach Paris verlegt worden und werden direkt zwischen dem chinesischen Gesandten und dem Minister des Auswärtigen geführt.

Nach Meldungen aus Wajunga (Madagaskar) wurde der Posten in Kahlia Wenobe (?) von 400 Salawamas angegriffen. Der Feind zog sich mit einem Verlust von 35 Mann zurück; auf Seiten der Franzosen sind keine Verluste zu verzeichnen.

Malland, 20. März. In diesen Tagen findet hier eine Reihe von Festlichkeiten statt zum Gedächtnis der fünf März-tage des Jahres 1848. Heute benachrichtigt die Behörden und Vereine in langem Zuge mit 120 Fahnen und 20 Musikkapellen vom Rasthof nach dem zum Abenden an die 1848er Märztage errichteten Denkmal, woselbst Reden niedergelassen wurden.

Mannheim, 21. März. ... Mannheim, 21. März. Der König reist nach der Krönung ...

Mannheim, 21. März. Die Musikanten der Infanterie ...

Mannheim, 21. März. Die Musikanten der Infanterie ...

Mannheim, 21. März. Die Musikanten der Infanterie ...

Mannheim, 21. März. Die Musikanten der Infanterie ...

Mannheimer Handelsblatt.

Table with market prices for various goods like flour, oil, and other commodities. Columns include item names and prices.

Schiffahrts-Nachrichten.

Table with shipping news including ship names, destinations, and dates.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat März.

Table with water level data for various locations, including dates and measurements.

Verlosungen.

Stadt Malland 10 Fr. Lose vom Jahre 1866. ...

Georg Hartmann, großes Schuhwaarenhaus, E. & C. ...

Linoleum abgepaßt und am Stück in grosser Auswahl. Ad. Saxauer D. 2, 6.

Ausverkauf wegen Geschäftsanflösung.

Da ich im Laufe dieses Sommers meinen Wohnsitz nach Berlin verlege, so läse ich mein, hier seit 8 Jahren bestehendes Geschäft auf und stelle sämtliche Lagerbestände ab:

- Schwarze, weiße und farbige Kleiderstoffe,
 - Weiße u. farbige Damen-, Mädchen- u. Kinderwäsche,
 - Herren-Oberhemden, Kragen u. Manschetten, Cravatten,
 - Damen-, Mädchen- und Kinderschürze,
 - Weiße und crème Vorhangstoffe, Wollene Portièren und Portièrenstoffe,
 - Weiße und crème Rouleauxstoffe in allen Breiten,
 - Ausstattungsartikel, Bettbarchende und Bettinletts in 1½ und 2 schläfrigen Breiten,
 - Ueberzugstoffe, weiße Damaste, rothe Damaste, Satins, Cattune und Rölch,
 - Bettuchstoffe in Reinleinen, Halbleinen, Cretonnes und Hausmacher in 160 u. 165 Ctm. Breiten,
 - Weiße und farbige Tischzeuge, Tischtücher, Servietten und Handtücher,
 - Tischdecken, Bettdecken und Schlafdecken
- zu sehr billigen Preisen zum vollständigen

Ausverkauf.

Der Verkauf findet nur gegen sofortige Baarzahlung statt. Die Ladeneinrichtung oder einzelne Theile derselben werden sehr billig verkauft.

P. Guttman, Mannheim

S 1, 9. Breitestraße. S 1, 9.

Ausverkauf zurückgesetzter Gegenstände
 in
Galanterie- und Lederwaren,
 Nippes, Papierausstattung, Schreibzeuge etc.
Gefüllte Spielfaßen u. Fächer
 werden günstig abverkauft.
F. O. Menger,
 N 2, 1.



TAPETEN
 Linoleum, Lincrusta
 Stuc-Artikel, Decorat. Leisten
 Wachs- & Ledertuche
HERMANN BAUER
 Fr. Rud. Schlegel Nachf.
 F 2, 9^a - Filiale: L 2, 9
 Telephon 956. Telephon 1160.



Max Engelhardt
 Electrotechniker
 F 6, 19
 Telephon 910
 liefert
Haus-Telegraph
 zum Selbstlegen mit Zubehör für
nur Mk. 7.-
 sowie sämtliche in's electrotechnische Fach einschlagenden
 Arbeiten und Reparaturen prompt und billig.

Wollen Sie
 eine wirklich exquise Maschine fahren, so wählen Sie mit
Wanderer.
 Anerkannt feinste u. durablteste Marke.
 Vertreter für Mannheim:
Karl Dreyer, Mechaniker Ludwigshafen.

Werkstatt für Uhrmacherei
 D 4, 1 von Carl Fischel D 4, 1
 Reparaturen unter Garantie.
 Brenzels und Hilfer Gehirns.

Roman-Bibliothek
 des
General-Anzeigers.
 Für die zuletzt erschienenen Romane
Goldene Berge
 von E. W. Weiss,
Ein treues Leut'
 von Arthur Schleiter,
Ein Ehrenwort
 von Marie Verward.

lassen wir eine überaus geschmackvolle Einbanddecke in gepresster Leinwand mit eingetragtem Titel auf Rücken und Deckel des Buches herstellen.

Der Preis dieser Einbanddecke beträgt, einschließlich Porto, 80 Pfennig. Gegen Einsendung dieses Betrages von 30 Pfennig in Briefmarken expediren wir diese Einbanddecke franco an unsere auswärtigen Abonnenten und zwar nach der Reihenfolge der eingehenden Bestellungen. Im Verlage (E 8, 2 hier) abgeholt, kostet diese Einbanddecke 20 Pfennig.
 Diejenigen Abonnenten, welche obige Romane bei uns abbinden lassen wollen, haben für das Einbinden nebst Deckel den Preis von 40 Pfennig zu entrichten. — Dabei ist vorausgesetzt, daß die sämtlichen Lieferungen complect nach der Seitenzahl geordnet, im Verlage franco abgeliefert werden. Romane, welche dieser Bedingung nicht entsprechen, werden vom Buchbinder zurückgemiesen.
 Kundartige Abonnenten wollen uns den Betrag von 40 Pfennig, nebst 30 Pfennig für das Rückporto in Briefmarken zusammen lassen.
 Der billige Preis von 40 Pfennig kann nur dann beanfucht werden, wenn die zu bindenden Exemplare vor dem

15. April
 in unsere Hände gelangen; für spätere eintreffende Exemplare müßten wir einen höheren Preis berechnen.
 Wir ersuchen daher unsere verehrlichen Abonnenten dringend, ihre Romane nach der Seitenzahl geordnet, vor dem 15. April in unserer Expedition abgeben zu lassen und bitten wir, bei Zustellung das Geld sofort zu entrichten.

M. Reutlinger & Cie.
 Großh. Hoflieferanten
 Mannheim **N 2, 8** KonigsstraÙe
 Großes Lager aller Arten
Holz- u. Polstermöbel
 vom einfachsten bis zum reichsten Geschmack in solbester Ausführung. 47276
Neujährige Garantie.
 30 complet eingerichtete Musterzimmer.
 Anfertigung von Entwürfen im eigenen Atelier.

Höchste Auszeichnungen
 München 1888.
 Wien 1889.
 Brüssel 1891.
 Chicago 1893.
 Straßburg 1895.

Ausverkauf

Henri Dupré, Kaufhaus, N1, 8.

Um eine Versteigerung zu vermeiden, werden von heute ab bis zum definitiven Schluß, Ende dieses Monats die noch vorhandenen Stoffwaren und Reste zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben.

Für die bereits abverkauften Artikel steht meiner werthen Kundschaft die reichhaltige Musterkollektion meines Hauptgeschäftes in Mannheim i. G. zur Verfügung. 58320

H. Dupré Wwe.

Pianino-
 Verkauf, Vermietung
 bei
A. Donecker,
 B 1, 4.
Hermann Fiedler,
 Cigarren-
 Engros- & Detail-
 Geschäft
 F 5, 22, Eckladen.

Probieren Sie KAPPUS-SEIFE
 die allerbüchste Kondensier-Seife überall erhältlich Preis 20 Pfennig
 Fabrikant
KAPPUS

Avis für Brautleute.
 Hochzeit-Geschäften für
 Gläser und Teller, auch etwas
 gebraucht, solche 200 Stk. sonst
 man am billigsten bei
 58115
 H. Dreyer & Co., Mannheim, Str. 90

+ Erfolgreiche Naturkuren +
 In allen vorkommenden Krankheiten, Leiden u. Uebelwerden gibt u. operationlose Behandlung, vorzüglich Hysterie, selbst da, wo solche bisher nach anderen Methoden ausgeblieben sind. Auscheidung der Krankheitsstoffe durch Erhöhung der Lebenskraft, möglichst rasche Schmerzlinderung u. Beseitigung. Kurfaktoren: Licht, Luft, Wärme, Wasser, Diät; Magnetismus (Farbstrahlbehandlung), Elektricität System Dr. Dr. v. Altmann, Bekleidung, Pflanzen und Kräuter, Prospekte frei, Beratungen auswärts, brieflich und persönlich. Man wende sich an die Direktion des Milden Bades in Karlsruhe i. B., W. St. Kustermann sen.

LIEBIG Company's Fleisch-Pepton
 ist ein vorzügliches Nahrungs- und Kräftigungsmittel für Schwache, Blutarme und Kranke, namentlich auch für Magenleidende. 57917

Dehlia Schnupfen.
 unübertroffenes Mittel gegen
Schnupfen.
 Zu haben in fast allen Apotheken u. Drogerien.
 Bestandtheile: Triacetin 2,5, Glycerin 5,5, Bals. Pterocarp 0,5, Aqua destill. 7,5 gr. zu einem Destillat vermischt.

Abonnements-Einladung
 auf das
Mannheimer Städtische Tagblatt
 wichtigste Tageszeitung. — Wirkliches Intelligenzorgan. Erscheint täglich.
 Sonntags mit einer Unterhaltungsbeilage.
 Abonnementspreis durch Post ins Haus gebracht per Monat nur 30 Pfennig.
 Postbezugspreis vierteljährlich 75 Pfennig.
 Bestellungen nehmen alle Postämter, Briefträger und unsere Boten entgegen.
 Ausführliche Lokalberichterstattung! Reue Nachrichten aus Reich und Ausland schnell und zuverlässig! Geschäfts- und Handlungsberichte! — Gaus- und Landwirthschaftliches! — Spannende Romane und keine Romane!
Inserate
 haben vortheilhafte und nachdringende Verbreitung. Für den durch die Feuilletons erzielten Erfolg spricht der außerordentlich hohe wachsende Kundenkreis, ebenso die sich steigende Abonnentenzahl. Preis der Zeilen nur 10 Pfennig per 6spaltige Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. 57944